Sechzehnter Jahresbericht

des

deutschen Mädchenheims zu Paris,

110, rue Nollet.



Paris

1900/1901.

Sechzehnter Jahresbericht

des

deutschen Mädchenheims zu Paris,

110, rue Nollet,

über die Zeit vom 1. April 1900 bis 31. März 1901.

Sehr geehrte Damen und Herren!

Gestatten Sie mir diesmal, die gewöhnlichen statistischen Angaben sofort an die Spitze des Berichtes zu stellen:

Im vergangenen Berichtsjahre wurden in unserem Heim beherbergt 500 Mädchen in 5 181 Nächten.

Der Nationalität nach zählten wir:

415 Deutsche,	4 Russinnen,
36 Oesterreicherinnen,	2 Französinnen,
36 Schweizerinnen,	1 Schwedin,
5 Luxemburgerinnen,	1 Norwegerin.

Nach den verschiedenen Ländern geordnet, kamen zugereist:

378 aus Frankreich,	7 aus Oesterreich,
75 aus Deutschland,	2 aus Luxemburg,
21 aus der Schweiz,	1 aus Italien,
15 aus England,	1 aus Rumänien.

Es wohnten im Heim über	3 Monate:	3 Mädchen,
„	2 „	2 „
„	1 „	20 „
	noch kürzere Zeit:	475 „

Der evangelischen Kirche gehörten 326 an, der katholischen 174. Anfragen von Herrschaften um Dienstboten liefen 1570 ein, 228 Stellen wurden durch das Heim besetzt. Viele Mädchen fanden durch eigene Bemühungen Arbeit.

Die Zahl der Posteingänge betrug für beide Heime 2497.

Die verhältnißmäßig niedrige Besuchsziffer, die obige Statistik aufweist, hat nach der Ansicht unserer Leiterin wohl besonders darin ihren Grund, daß stellenlose Mädchen im vergangenen Sommer es zumeist vorzogen, in Pensionen zu wohnen, wo es ihnen gestattet war, auch noch abends spät die „Herrlichkeiten" der Ausstellung in voller Freiheit zu genießen, während unsere heilsame Hausordnung dies verhindert. Wer die hiesigen Verhältnisse kennt, wird wohl begreifen, wie wir alles thun, die deutschen Begriffe von Familienzucht und Schicklichkeit den Bewohnerinnen unseres Heimes einzuprägen, sie zur Einfachheit in Gesinnung und im Äußeren anzuhalten und ihr Pflichtgefühl gegenüber der Herrschaft zu stärken. Dies Bestreben wird allerdings leider oft vielfach erschwert durch den allgemeinen Luxus- und Vergnügungssinn unserer Zeit bei Hoch und Niedrig und durch die traurige Thatsache, daß auch gar manche Herrschaften ihre Dienstboten überbürden und ausnutzen. Solche Leute suchen sich am liebsten Mädchen direkt aus der Heimat zu verschaffen, die mit hiesigen Zuständen noch ganz unbekannt sind. Möchte man es deshalb doch endlich in Deutschland lernen, niemanden ohne genaue vorherige Erkundigung in ganz fremde Verhältnisse zu geben, möchten sonderlich auch die christlichen Blätter in der Aufnahme von Stellenangeboten vorsichtiger sein.

Aus dem Gesagten geht hervor, welch ein reiches Feld nicht nur äußerlicher, sondern auch hausmütterlicher Fürsorge sich unsern beiden Vorsteherinnen im Heim bietet. Daß sie auch in diesem Jahre ihre mannigfaltigen Pflichten so treu und eifrig erfüllten, sei Schwester Adele v. Verschuer und ihrer Gehülfin Frl. Baupel von Herzen gedankt.

Infolge veränderter Verhältnisse im Erzieherinnenheim sahen wir uns zu dem Beschluß veranlaßt, für die Stellenver-

mittlung der Mädchen ein besonderes Büreau im Mädchenheim einzurichten, um eine völlige Trennung der beiden Werke herbeizuführen.

Auch unsere Kassenverhältnisse, über die Ihnen unser verehrter Herr Kassierer nachher eingehenden Bericht erstatten wird, sind in diesem Jahre ungewöhnliche. Obwohl die Pension für die Ausstellungsbesucher noch niedriger war, als in den entsprechenden Hotels, haben wir doch hierdurch eine bedeutende Mehreinnahme erzielt. Wir sind darüber besonders erfreut, weil wir dadurch vor einer bedrückenden Notlage bewahrt worden sind. Wie Sie wissen, wurde das neue Steuergesetz über die droits d'accroissement et de succession irrtümlicherweise auch auf uns angewendet. Ein gegen den Fiskus angestrengter Prozeß hat leider nicht den gewünschten Erfolg gehabt und wir mußten nun auf einmal an Steuernachzahlungen und Prozeßkosten über 3000 Frs. erlegen. Nehmen wir nun noch hinzu, daß infolgedessen auch für die Zukunft unsere Steuersumme alljährlich um nahezu 100 Frs. erhöht sein wird, so wird es aller Sparsamkeit bedürfen, um unsere Einnahmen und Ausgaben im Gleichgewicht zu erhalten.

Unter solchen Verhältnissen war uns auch in diesem Jahre die reiche Gabe seitens des hohen Magistrates der Haupt- und Residenzstadt Berlin eine große, notwendige Hülfe, für die wir hier unseren aufrichtigsten Dank zum Ausdruck bringen. Wir hoffen zuversichtlich, daß uns durch eine gütige weitere Bewilligung auch künftig unsere schwere Aufgabe erleichtert werden wird.

Mit ehrfurchtsvoller Teilnahme gedenken wir in diesem Jahre der hohen Protektorin unseres Hauses, Ihrer Majestät, der Kaiserin Friedrich. Möchten unsere innigen Wünsche sich erfüllen, daß Gott ihr in ihrem Leiden mit Trost und Kraft nahe sei.

Zu unserer großen Freude hat Ihre Durchlaucht Fürstin Radolin das Ehrenpräsidium unseres Vorstandes gütigst übernommen und uns dabei ihres Interesses und Wohlwollens für unser Werk freundlichst versichert, wofür wir ihr zu aufrichtigem Danke verpflichtet sind.

Außerdem sind folgende Änderungen in unserem Vorstande zu verzeichnen. Herr Hamel ist von Paris nach München verzogen, unser herzlicher Dank für sein Interesse an unserm Heim folgt ihm nach. Frau Barop sah sich zu unserm innigen Bedauern aus Gesundheitsrücksichten veranlaßt, ihre ersprießliche Thätigkeit im Verwaltungs- und Aufsichtsrat aufzugeben. Sie hat diesen seit Gründung unseres Heimes angehört und somit unsern bleibenden Dank sich erworben. Wir freuen uns, daß sie ihren bewährten Rat uns, auf unsere Bitte hin, wenigstens in der Generalversammlung auch fernerhin zu teil werden lassen will. — Leider mußten wir infolge von Meinungsverschiedenheiten die beiden Damen, Frl. Schliemann und Frl. von Harbou aus unserm Vorstande scheiden sehen. Der beklagenswerte Anlaß ihres Austrittes hindert uns nicht, die vielen Verdienste der beiden Damen um unser Werk mit aufrichtigem Danke anzuerkennen und in unserem Gedächtnis hochzuhalten. An ihre Stelle traten auf unsere Bitte Frl. Clara Helbig, Frl. Luise Grünert und Frl. Julie Oetting, von deren durch langjährige Thätigkeit in Paris als Lehrerinnen gesammelter Sachkenntnis und Erfahrung wir die schätzenswertesten Dienste für unser Werk wohl mit Recht erwarten dürfen. Ferner haben auch die Damen Frau Konsul von Jecklin, Frau Blattmann und Frau Pastor Klattenhoff ihre Mitwirkung in unserem Vorstande uns zuzusagen die Güte gehabt.

Herrn Dr. Vigneraut danken wir auch in diesem Jahre für die freundliche, entgegenkommende Behandlung der Gott sei Dank nur kleinen Zahl leicht erkrankter Heimbewohnerinnen.

„Wo der Herr nicht das Haus bauet, da arbeiten umsonst, die daran bauen.“ Darum schließen wir auch diesmal mit dem innigen Dank gegen Gott, daß er seinen Schutz und Segen unserm Werke so reichlich hat zuteil werden lassen.

Paris, im Mai 1901.

Pastor **H. Anthes,**
Vorsitzender des Komitees.

Das Gesamtkomitee des deutschen Heimes besteht aus folgenden Persönlichkeiten:

den Herren: Kirchenrat **Frisius**, London, Ehrenmitglied; Pastor **H. Anthes**, Vorsitzender; **A. Klattenhoff**, Schatzmeister; **H. Andrée**, Schriftführer; **L. Grub** und **H. Lübert**, Kassenrevisoren; **A. Blattmann**, Konsul **v. Jecklin**, Pastor **Klattenhoff**, **J. Tillmanns**;

den Damen: Frau Pastor **Anthes**, Frau **Barop**, **Blattmann**, **Eckhardt**, **Grub**, Fräulein **Luise Grünert**, Fräulein **Clara Helbig**, Frau **Joest**, **Gräfin Keßler**, **Fürstin zu Lynar**, Frau **Klattenhoff**, Frau Pastor **Klattenhoff**, Fräulein **Julie Oetting**, Frau **Tillmanns**,

diese alle sind gern bereit, Gaben für unser Werk entgegen zu nehmen.

Der Verwaltungsrat besteht aus folgenden Mitgliedern:

den Damen: Frau Pastor **Anthes**, Frau **Eckhardt**, Frau **Grub**, Frau Pastor **Klattenhoff**, Frau **Tillmanns**;

den Herren: **Andrée**, **Klattenhoff**, **Tillmanns**, Pastor **Anthes**.

Anfragen und Meldungen sind frankiert (20 *Pfg.*) an die Vorsteherin des deutschen Heims (Home allemand) 21, rue Brochant, Paris, zu richten.

Einnahmen. **General-Bilanz**

	Fr.	Cts.
1. Eingegangene Gaben im verflossenen Jahre vom 1. April 1900 bis 31. März 1901	1 230	—
2. Zinsen auf die in Frankfurt a/M. ruhenden Wertpapiere und Reservefonds	506	40
3. Einnahmen in der Kasse des Heims vom 1. April 1900 bis 31. März 1901:		
A. Pension der Erzieherinnen . . . . . . Fr. 13 750 35		
B. „ „ Mädchen . . . . „ 11 446 55		
C. Mahlzeiten ohne Pension . . . . . „ 449 —		
D. Wein . . . . „ 250 45	25 896	35
4. Gaben bei Nachweis von Stellen für Mädchen . . . . Fr. 1355 —		
Desgleichen für Erzieherinnen . . . . . . „ 113 —	1 468	—
5. Bäder	21	40
6. Diverse	25	—
7. Saldo, Fehlbetrag am 31. März 1901	650	20
	29 797	35

vom 31. März 1901. **Ausgaben.**

				Fr.	Cts.
1. Saldo, Fehlbetrag am 1. April 1900				1 850	75
2. Zinsen auf die in Frankfurt a/M. ruhenden Wertpapiere — dort noch stehend				506	40
3. Haushaltungskonto:					
Neue Anschaffung an Mobiliar und Hausgeräten	Fr.	270	95		
Anschaffung von Wein, Kaffee und Thee	„	833	10		
Fleischerrechnung	„	5 608	35		
Krämer	„	1 213	40		
Bäckerrechnung	„	1 392	55		
Milch	„	872	55		
Sonstige Nahrungsmittel	„	3 552	—		
Wäsche	„	937	75		
Heizung, Licht und Wasser	„	1 723	65		
Diverse	„	616	05	17 020	35
4. Gehälter, Löhne und Reisevergütung	Fr.	3 257	50		
5. Für Stellenvermittelung an den deutschen Lehrerinnenverein	„	60	—		
6. Steuern, Assekuranz und Enregistrement	„	4 036	80		
7. Bücher, Drucksachen, Porti und Diverse	„	720	10		
8. Kosten für Unterhaltung der Gebäude	„	2 345	45	10 419	85
				29 797	35

Nachgesehen und richtig befunden:

Aug. Klattenhoff,
Schatzmeister.

Louis Grub, H. Lübert,
Kassenrevisoren.

Eingegangene Gaben.

	Fr.	C.
Beitrag der Königlichen Haupt- und Residenzstadt Berlin M. 1000	1230	—

Als **Reservefonds** bei der Mitteldeutschen Creditbank in Frankfurt stiftungsgemäß angelegt:

M. 3800 —	4 % Meininger Hyp.-Pfdbr. zum ungef. Kurse von M. 90	M. 3420 —	
„ 2000 —	4 % Frankfurter Hyp.-Pfdbr. zum ungef. Kurse von 98.50 M.	„ 1970 —	
„ 2500 —	3½ % Frankfurter Hyp.-Pfdbr. zum ungef. Kurse von M. 90	„ 2250 —	
„ 500 —	3 % Karlsruher Stadtanleihe zum ungef. Kurse von M. 86	„ 430 —	
„ 2500 —	4 % Frankfurter Hyp.-Cred. Ver. Pf. M. 98	„ 2450 —	
		M. 10520 —	
		à 122.50 = Fr.	12887 —
	noch anzulegend		2130 —
			15017 —

Straßburger Druckerei und Verlagsanstalt, vorm. R. Schultz u. Co. — 4490.